

geschehen gewesen, wenn nicht Franz des I. Eifersucht und Soliman's II. kriegerischer Geist die Standhaftigkeit der Deutschen unterstützt hätten, oder Philipp II. von Ferdinanden die Abtretung der deutschen Krone hätte erhalten können. Das letzte brachte einen Kaltsinn zwischen den beiden Häusern hervor, der Deutschland bis auf Ferdinands II. Regierung sicherte. Da unter ihm die Uebereinstimmung beider Häuser wieder hergestellt war, so unterdrückten ihre Waffen Deutschland so lange, bis Gustav Adolf's von Schweden Tapferkeit und des Cardinals Richelieu Staatsklugheit den Protestanten das Uebergewicht gaben. Der lange Widerstand, den Oestreich, bey fortwährendem Unglücke, thun konnte, bewies die Stärke seiner Kräfte. Der westphälische Friede befestigte Deutschlands Staatssystem. — Unter den deutschen Ständen waren Sachsen und Baiern die mächtigsten. Brandenburg gründete in dem westphälischen Frieden seine nachherige Macht. Die protestantischen Fürsten verstärkten sich durch Sekularisirungen, aber die schwächenden Familientheilungen dauerten fort.

#### §. 4. Italien.

Italien war der Tummelplatz der Kriege zwischen Karl V. und Franz I. Spanien blieb dadurch daselbst die herrschende Macht. Die Päpste suchten vergeblich diese Uebermacht zu endigen. Nur im ersten Theile dieses Zeitraums hatte die Kirche staatskluge Oberhäupter, an deren Spitze Sixtus V. steht. Clemens VIII. brachte Ferrara (1597), Urban VIII. Urbino (1631) zum Kirchenstaate. Venedig verlor seine Größe, bey dem veränderten Laufe des Handels und durch unglückliche Kriege mit den Türken. Genua, Savoyen und Modena waren unbedeutend. Montserrat wurde mit Mantua verbunden. Die Herzogthümer Parma und Piacenza wurden von dem Papste Paul III. für das Haus Farnese errichtet, 1545. Florenz war der ausgedehnteste Staat, aber ohne Einfluß. Mailand, Neapel und Sicilien waren spanische Provinzen.

#### §. 5. Frankreich.

Frankreich gab in Franz des I. Kriegen gegen Karl V. und Heinrich VIII. große Beweise seiner Stärke. Heinrich II. eroberte Toul, Metz, Verdun und Kalais. Hätten nicht beständige innere Kriege nach Heinrich's II. Tode Frankreich äußerst geschwächt, so hätte es frühzeitiger das Uebergewicht über Spanien gezeigt, das ihm Heinrich IV. gab. Nachdem Richelieu